

Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 53 (2006)

Heft: 4-5

Artikel: Kein Einsatz in Uri

Autor: Münger, Hans Jürg

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-370383>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

WEITERBILDUNGSKURS FÜR ST. GALLER UND APPENZELLER ZIVILSCHUTZ-FÜHRUNGSKRÄFTE

Kommandanten auf der Schulbank

DE. Die St. Galler Zivilschutzkommandanten wollen ihre Organisationen modern und effizient führen. Rund 50 obere Kader aus allen Zivilschutzorganisationen absolvierten Mitte Juni in Mels einen Weiterbildungskurs.

Die sich häufenden Naturereignisse in den vergangenen zehn Jahren zeigen: Der Zivilschutz muss damit rechnen, jährlich bei Katastrophen oder Notlagen zum Einsatz zu kommen. Dies bedeutet für die einzelnen Organisationen vor allem eines: Üben. Der Weiterbildungskurs für Zivilschutzkommandanten und ihre Stellvertreter am Donnerstag und Freitag im Rekrutierungszentrum in Mels war ganz dem Thema Wiederholungskurs (WK) gewidmet.

Bund kommt zu den Kantonen

Die Aus- und Weiterbildung der Zivilschutzkommandanten ist Sache des Bundes. Bisher fanden die Kurse im Eidgenössischen Zivilschutz-Ausbildungszentrum im bernischen Schwarzenburg statt. Nun kommt der Bund im Ausbildungsbereich vermehrt zu den Kantonen. Deshalb hat der jüngste Weiterbildungskurs erstmals im Kanton St. Gallen stattgefunden. Instruktoressen des Bundes stellten mit Christoph Suter, Zivilschutz-Ausbildungschef des Kantons St. Gallen, ein massgeschneidertes Programm zusammen. Ein zentraler Punkt der Weiterbildung war der Erfahrungsaustausch zwischen den Kommandanten. Diesem Ziel diene auch ein kulturelles Rahmenprogramm. Denn das Gelingen von Zivilschutzeinsätzen im System Bevölkerungsschutz hängt wesentlich von der Kooperationsfähigkeit und dem kameradschaftlichen Miteinander ab.

Ereignis- und einsatzorientiert

Ein weiterer Schwerpunkt in der Kommandanten-Weiterbildung war die Ausrichtung der Ausbildung der Zivilschutzorganisationen auf Ereignisse und Einsätze. Für jede Organisation und Region können spezifische Referenzszenarien Orientierung bieten. Anhand solcher Szenarien kann sich der Zivilschutz mit seinen Fachbereichen Betreuung, Unterstützung, Kulturgüterschutz gezielt auf die Risiken und Gefahren in seinem Einsatzgebiet vorbereiten.

Von besonderem Interesse war die Gestaltung der Wiederholungskurse für die Führungsunterstützung. Dieses Element des Zivilschutzes unterstützt als «Back office» die Führungsorgane der Gemeinden, aber auch die eigenen Zivilschutzkommandanten und die Partnerorganisationen (Polizei, Gesund-

Zivilschutzkommandanten der Kantone St. Gallen und Appenzell Ausserrhodan am WBK in Mels.



FOTO: ZVG.

heitswesen, Feuerwehren, Technische Betriebe) bei Katastrophen oder in Notlagen. Es entlastet im Ernstfall wirkungsvoll die ordentlichen Verwaltungsstrukturen.

Moderne Mittel notwendig

Zentrale Erkenntnis aus dem Weiterbildungskurs: Die Führungsunterstützung muss mit modernen und flexiblen Kommunikations- und EDV-Mitteln ausgerüstet sein. Stark im Kommen ist derzeit die Elektronische Lagerdarstellung, bei der Kartenmaterial und Unterlagen elektronisch verarbeitet und ausgetauscht werden können. Für die moderne Führungstätigkeit ist die Nutzung von Mobiltelefon, Funk, Internet/E-Mail, Laptop und Beamer zum Standard geworden. Die kommunalen Führungsorgane sind aufgerufen, die Zivilschutz-Führungsunterstützung zu nutzen, ihre Führungsstandorte mit modernen Kom-

munikationsmitteln à jour zu bringen und regelmässig die Zusammenarbeit zu üben.

Jung und motiviert

In den vergangenen Jahren waren die Zivilschutzkommandanten vollauf mit der Umgestaltung ihrer Organisationen beschäftigt. Die Personalbestände wurden drastisch reduziert, und das Alter der Schutzdienstpflichtigen ist durch die neu organisierte Rekrutierung (entweder Militär oder Zivilschutz) markant gesunken. Heute führen die Kommandanten vor allem junge Leute. Inzwischen sind die ursprünglich kommunalen Zivilschutzorganisationen regionalisiert (Kanton St. Gallen) bzw. kantonalisiert (Appenzell Ausserrhodan) worden. Jetzt rückt die Gestaltung der Wiederholungskurse in den Brennpunkt: Nach der Reorganisation heisst es Üben in den neuen Strukturen. □

BASEL-STADT: SPARMASSNAHMEN

Kein Einsatz in Uri

JM. Bei der Beseitigung von Sturmschäden im Kanton Uri macht der Basler Zivilschutz nicht mehr mit. Der für diesen Spätsommer vorgesehene Einsatz wurde aus Kostengründen abgeblasen.

Wie in den vergangenen Jahren hätten auch heuer von Ende August bis Mitte September 400 bis 500 Zivilschutz-Dienstpflichtige ihren Dienst im Urnerland absolvieren sollen. Der Wiederholungskurs 2006 wurde abgesagt, wie das baselstädtische Sicherheitsdepartement am 30. Juni bekannt gab.

Die Absage hat finanzielle Gründe. Bei jedem WK seien für den Basler Zivilschutz ungedeckte Kosten von rund 100 000 Franken angefallen und die Sparmassnahmen des Kantons Basel-Stadt dürften auch vor dem Zivilschutz nicht Halt machen. Eine solche ausserkantonale Ausgabe sei nicht mehr zu rechtfertigen.

Die Einsätze des Basler Zivilschutzes der vergangenen Jahre in Uri wurden dort von Regierung und Bevölkerung sehr geschätzt. Die Stadtbasler halfen nicht nur bei der Beseitigung von Sturmschäden, sondern unterstützten die Urner im Berggebiet beim Unterhalt von Wasserversorgungen und Wanderwegen. □